



# Der freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt  
mit Erzähler vom Schwarzwald Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

Amtsblatt für Wildbad

Erscheint Werktags

mit amtlicher Fremdenliste

Telephon Nr. 41

Bezugspreis monatlich 80 Pfg. Durch die Post  
im Nachbarortverkehr 2.15 Mk. in Württemberg  
2.20 Mk. vierteljährlich, hiezu Bestellgeld 30 Pfg.

Anzeigen 12 Pfg., von auswärts 15 Pfg. die Gar-  
moniezeile oder deren Raum.  
Reklame 25 Pfg. die Beizeile.  
Bei Inseraten, wo Auskunft in der Expedition  
zu erlangen ist, wird für jedes Inserat 10 Pfg.  
besonders berechnet. Bei Offerten 20 Pfg.



Nr. 260

Dienstag, den 5. November 1918.

35. Jahrgang.

**Die Kriegsanleihe steht an der Spitze aller mündel-sicheren Papiere.**

Denn für die Kriegsanleihe haftet das Reich mit allem, was es an Werten einschließt, haftet das deutsche Volk mit seinem ganzen Vermögen, seiner ganzen Arbeits- und Steuerkraft.

Darum zeichnet die Kriegsanleihe!

## Der österreichisch-italienische Waffenstillstand.

Wien, 4. Nov. (Amtlich.)

Die von den Italienern gestellten Waffenstillstandsbedingungen lauten:

### Zu Lande:

1) Sofortige Einstellung der Feindseligkeiten zu Lande, zu Wasser und in der Luft.

2) Gänzliche Demobilisierung Oesterreich-Ungarns und sofortige Zurückziehung aller Truppen, die an der Front von der Nordsee bis zur Schweiz operieren. Auf dem Gebiet Oesterreich-Ungarns wird innerhalb der in § 3 angeführten Grenzen eine österreichisch-ungarische Wehrmacht von höchstens 20 Divisionen (Friedensbestand) aufrechterhalten. Die Hälfte des gesamten Divisions- und Korps-Artilleriematerials, sowie die entsprechende Ausrüstung wird ausgeliefert.

3) Räumung aller von Oesterreich-Ungarn im Krieg besetzten Gebiete und Zurückziehung der Streitkräfte aus Tirol von der Umbrailspitze, Stiller Joch über die Ötztal- und Stubai-Alpen zum Brennerpaß, über den Jillertal bis Toblach bei Bruneck. Der bisherigen Grenze an den Karnischen Alpen entlang führt die Räumungslinie weiter über die Wasserscheide der Julischen Alpen, über den Predilpaß und geht dann ins Küstengebiet, so daß Krain, Görz und Gradiska, Istrien und Dalmatien mit Ausnahme der fünf Inseln Dobra Grande, Piccola, Bua, Solta und Braza preisgegeben sind. Alle geräumten Gebiete werden von den Truppen der Alliierten und der Vereinigten Staaten besetzt werden. Hierbei hat das ganze militärische Material und das Material der Eisenbahnen an Ort und Stelle zu verbleiben. Ablieferung dieses ganzen Materials (Verforgung an Kohlen einbezogen) an die Alliierten und die Vereinigten Staaten. Es darf keine neue Herstellung oder Plünderung oder neue Requisition von den feindlichen Truppen auf den vom Feind zu räumenden und von Kräften der verbündeten Mächte zu besetzenden Gebieten geschehen.

4) Die Verbündeten werden das absolute Recht haben: a) einer freien Bewegung ihrer Truppen auf jeder Straße oder Eisenbahn oder Wasserweg des ganzen österreichisch-ungarischen Gebiets und des Gebrauchs der nötigen österreichisch-ungarischen Transportmittel; b) mit verbündeten Kräften alle jene strategischen Punkte in Oesterreich-Ungarn auf die den Alliierten nötig erscheinende Zeit zu besetzen zum Zweck, dort zu wohnen oder die Ordnung aufrecht zu erhalten; c) zu Requisitionen gegen Bezahlung zu Gunsten der verbündeten Heere, wo immer sie sich befinden.

5) Der vollständige Abzug aller deutschen Truppen innerhalb 15 Tagen, nicht nur von der italienischen und Balkanfront, sondern vom ganzen österreichisch-ungarischen Gebiet und die Internierung aller deutschen Truppen, die Oesterreich-Ungarn an diesem Tage nicht verlassen haben.

6) Die provisorische Verwaltung der von Oesterreich-Ungarn geräumten Gebiete wird den lokalen Behörden unter der Kontrolle der Stationskommandos der verbündeten Besatzungstruppen anvertraut werden.

7) Sofortige Heimsendung ohne Gegenleistung aller Kriegsgefangenen und internierten Untertanen der Alliierten, auch der von ihren Wohnstätten entfernten Zivilbevölkerung.

8) Die im geräumten Gebiet verbliebenen Kranken und Verwundeten müssen von österreichisch-ungarischem Personal gepflegt werden.

### Seebedingungen:

1) Sofortige Einstellung aller Feindseligkeiten zur See und genaue Angabe des Aufenthaltsorts und der Bewegungen aller österreichisch-ungarischen Schiffe.

2) Uebergabe von 15 österreichisch-ungarischen Unterseebooten, die von 1910 bis 1918 gebaut worden sind, und alle deutschen Unterseeboote, die sich in den österreichisch-ungarischen Gewässern befinden oder dorthin gelangen können, an die Alliierten und die Vereinigten Staaten. Vollständige Demobilisierung aller anderen österreichisch-ungarischen Unterseeboote, die unter der Bewachung der Alliierten und der Vereinigten Staaten bleiben müssen.

3) Uebergabe von 3 Schlachtschiffen, 3 Leichteren Kreuzern, 9 Torpedobootzerstörern, 1 Minenleger, 6 Donau-monitoren mit ihrer Bewachung, Ausrüstung und Verpflegung an die Alliierten und die Vereinigten Staaten, die die Schiffe wählen werden. Alle anderen Oberwasserfahrzeuge (die Flussfahrzeuge mit inbegriffen) müssen in den österreichisch-ungarischen Häfen, die durch die Alliierten und die Vereinigten Staaten bestimmt werden, vereinigt, demobilisiert und vollständig abgerüstet werden.

4) Freiheit der Schifffahrt aller Schiffe der Kriegsmarine und Handelsmarine der Alliierten und der Küstenwache in der Adria, die territorialen Gewässer einbezogen, auf der Donau und ihren Nebenflüssen innerhalb des österreichisch-ungarischen Gebiets. Um die Freiheit der Schifffahrt auf der Donau zu sichern, dürfen die Alliierten und die Vereinigten Staaten alle Befestigungs- und Verteidigungswerke entweder besetzen oder schleifen.

5) Ausrechterhaltung der Blockade seitens der alliierten und der verbündeten Mächte unter den gegenwärtigen Bedingungen. Oesterreich-ungarische Schiffe, die auf Fahrt angetroffen werden, unterliegen der Kaperei.

6) Vereinigung und Belassung aller Luftstreitkräfte der Marine in einem von den Alliierten und den Vereinigten Staaten bestimmten Hafen.

7) Räumung der ganzen Küste und aller Handelshäfen, die von Oesterreich-Ungarn außerhalb seines nationalen Gebiets besetzt sind, und Ueberlassung des ganzen schwimmenden und Schiffsfahrmaterials, der Verpflegungsvorräte und Navigationsmittel jeder Art.

8) Besetzung aller Land- und Seebefestigungen und der zur Verteidigung von Pola eingerichteten Anlagen, sowie der Werft und des Arsenal durch die Alliierten und die Vereinigten Staaten.

9) Rückgabe aller von Oesterreich-Ungarn den alliierten und den Vereinigten Mächten weggenommenen Handelschiffe.

10) Verbot jedweder Zerstörung von Anlagen oder Material vor der Räumung, Uebergabe oder Rückgabe.

11) Rückgabe aller Gefangenen der verbündeten Mächte, sowohl der Kriegs- als auch der Handelsmarine, ohne Verpflichtung der Gegenseitigkeit.

(Hierzu bemerkt WTB., daß die vorgenannten Waffenstillstandsbedingungen ohne Präjudiz für den späteren Frieden angenommen wurden. Es wurde dabei vorausgesetzt, daß die Punkte 4a (Land) und 4 (Wasser) nicht so zu verstehen sind, daß die feindliche Armee die freie Bewegung für einen Angriff auf Deutschland annehmen könne. Sollte diese Voraussetzung nicht zutreffen, so müßte dagegen Protest eingelegt werden.)

## Der Bolschewismus in Deutschland.

Eine Reihe von Zeitungen hatte der neuen Regierung zum Vorwurf gemacht, daß sie die von der amtlichen russischen Vertretung in Berlin ausgehenden offensichtlichen Antriebe des russischen Bolschewismus in Deutschland unbeachtet lasse. Die Unabhängigen Sozialdemokraten stehen in Verbindung mit der russischen Vertretung, die fortwährend durch eine auffallend große Zahl von Kurieren (über 300) besucht werde. Geld u. Waffen werden aus Rußland insgeheim eingeführt. Die Regierung verhehle auch nicht auf einer energischen Sähe des Worts an dem kaiserlichen Gesandten Graf Mirbach. Dazu wird der „Nordd. Allg. Ztg.“ von amtlicher Seite geschrieben: Die Regierung lasse weder das Streben der bolschewistischen Regierung nach Erregung einer Revolution in

Deutschland außer Acht, noch habe sie die nachdrückliche Behandlung der Mörder des Grafen Mirbach ruhig hingelassen. Indessen entsprechen die Angaben über das Treiben der russischen Vertretung in Berlin teils nicht den Tatsachen, teils seien sie unbewiesen. Die Zahl der russischen Kuriere habe die übliche Grenze nicht wesentlich überschritten. Die angebliche Einfuhr von Waffen und Munition zu Revolutionszwecken gründe sich nur auf die Ankündigung solcher Absichten in der russischen Presse. Wenn allerdings, wie nicht zu leugnen ist, in der letzten Zeit maßgebende russische Regierungsvertreter augenscheinlich der Ansicht geworden sind, die gegenwärtige Lage in Deutschland könne ein Ueberdrehen der internationalen Korrektheit gestatten, und aus diesem Anlaß Gedanken über eine Ausdehnung ihrer revolutionären Praktiken auf Deutschland ausgesprochen, die stark an eine Einmischung in innerdeutsche Angelegenheiten freise, so trete an die deutsche Regierung die Aufgabe heran, zu prüfen, welche Folgerungen ihr aus einem solchen Verhalten hinsichtlich der äußeren Beziehungen zu der bolschewistischen Regierung zu ziehen bleiben, und wenn tatsächliche Beweise vorliegen, daß die jetzige russische Vertretung oder sonstige amtliche russische Persönlichkeiten in Deutschland den Rahmen der ihnen obliegenden Zurückhaltung überschreiten, so werde sie ebenfalls prüfen, welche Folgerungen daraus nach Lage der Sache gezogen werden müssen. Was die Sähe des Worts am Grafen Mirbach betreffe, so habe die deutsche Regierung der russischen keinen Zweifel darüber gelassen, daß die bisherige russische Behandlung der Angelegenheit als unzureichend betrachtet werde und deutscherseits auf einer nachhaltigeren Verfolgung von Mördern und Anstiftern bestanden werden müsse.

## Die Waffenstillstandsbedingungen für Deutschland.

Die Bedingungen des Verbands sind bis jetzt von der Regierung noch nicht bekannt gegeben worden, sei es, daß sie amtlich der Regierung selbst noch nicht zur Kenntnis gebracht sind, oder daß andere Gründe die Veröffentlichung verhindert haben. Dagegen erscheinen in neutralen Blättern Aufzeichnungen über die Bedingungen, die, da sie nicht kontrolliert werden können, vorerst mit Vorsicht aufzunehmen sind. So nennt das „Journal de Geneve“ folgende Bedingungen:

1. Räumung des linken Rheinuferes, Elsaß-Lothringen und die Pfalz einbezogen; 2. Besetzung der Rheinbrücken durch die Alliierten Armeen; 3. Uebergabe eines großen Teils des Kriegsmaterials, eines Teils der Flotte und sämtlicher Tauchboote; 4. Wiederherstellung der Industrie in Belgien und Nordfrankreich durch Deutschland und sofortige Lieferung der notwendigen Werkzeuge; 5. Lieferung der nötigen Kohle als Entschädigung für die Zerstörungen in Belgien und Nordfrankreich; 6. Entschädigung in Geld; 7. Ueberwachung der deutschen Häfen bis zur vollendeten Ausführung der Friedensbedingungen.

Das Holländische Bureau im Haag erzählt, die „Times“ werde u. a. folgende Bedingungen veröffentlichten: Vollige Wiederherstellung Belgiens, Räumung des französischen Gebiets, Wiederaufbau der besetzten Gebiete, sowie Entschädigung der Verluste der Zivilpersonen. Uebergabe Elsaß-Lothringens an Frankreich als „Wiedergutmachung des Unrechts von 1871“. Räumung aller Gebiete, die früher dem russischen Reich angehörten. Schaffung eines polnischen Staats mit Zugang nach dem Meer. Auflösung des Vertrags von Bukarest, Wiederherstellung Rumaniens, Serbiens und Montenegros. Beseitigung der türkischen Herrschaft über die nichttürkischen Gebiete. Abkündigung der Annexion Schleswigs, welchem Staat sie angehören wollen. Entschädigung der Schäden durch den Tauchboottkrieg, auch an die Neutralen. Einsetzung von Gerichtshöfen, die alle Angehörigen kriegsführender Länder, die beschuldigt werden, gegen die Gesetze der Menschlichkeit verstoßen zu haben, verurteilen. Der ehemalige Kolonialbesitz wird Deutschland auf keinen Fall zurückgegeben.

Was gekohlen wird. Ein Goldschrank mit 90 000 Mark Inhalt wurde in Berlin aus einem Geschäft lokal von Einbrechern gestohlen. Die Diebe haben die 10 Zentner schwere Beute mit einem Fuhrwerk fortgeschafft.





Die Westfront (Westlicher Teil) — Front vor der Offensive auf dem Westlichen Front vom 15. u. 16. (November) 1918

### Der Weltkrieg.

W.B. Großes Hauptquartier, 4. Nov. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

##### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Vorfeldkämpfe vor unseren neuen Linien nördlich von Gent. Wir haben hier am Kanal und am Westende der Stadt in Gefechtsführung mit dem Gegner.

Westlich von Valenciennes haben wir unsere Front vom Gegner etwas abgesetzt. Der Feind stand am Abend bei Dunaing-Benlain und Villers Pol. Von der Seite von Le Quesnoy und Landrecies geheimerer Artillerielampf. Westlich von Landrecies wieder wir erneute Angriffe des Feindes im Gegenstoß abgewiesen.

##### Heeresgruppe deutscher Kronprinz und Gallwitz:

Zwischen Dije und Aisne lebte die Artillerietätigkeit im Abend auf. Sie war nördlich von Guise und bei Bannogne, hier in Verbindung mit erfolglosen Teilangriffen des Gegners, von größerer Heftigkeit.

Im Anschluß an die gestern gemeldete Zurückverlegung unserer Front östlich der Aisne nahmen wir auch westlich der Maas unsere Linien etwas zurück. Vorfeldkämpfe südlich von Le Chesne und bei Berrieres starke Angriffe der Amerikaner. Zwischen Sommebaux und Belval brachten wir ihn im Walde nördlich von Belval zum Stehen.

Auf dem östlichen Maasufer scheiterten heftige Teilangriffe, zwischen Maas und Mosel mehrfach Vorstöße des Gegners. Westlich der Mosel säuberten wir kleine aus den letzten Kämpfen noch in Feindeshand gebliebene Grabenstücke.

Der Erste Generalquartiermeister: Erdner.

#### Sonderbericht der Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Zeitweise heftige feindliche Feuerüberfälle gegen unsere Stellungen. Bei Hofjungen nördlich Atracoent und bei Embremont wurden Angriffe feindlicher Patrouillen abgewiesen. Südlich Driesbach brangen eigene Sturmtruppen mit Erfolg in die feindlichen Stellungen ein.

Belgien und Franzosen sind unseren weichen Gruppen in Nordländern rasch nachgerückt und nördlich und westlich von Gent haben sich schon neue Gefechte entwickelt. Ueber die Fronttrichtung in Nordländern ist aus den letzten Tagesberichten keine klare Vorstellung zu gewinnen, nur scheint die Fühlung mit der holländischen Grenze, die bis vor kurzem bis nördlich Maldegen

# In zwölfter Stunde

Am Mittwoch um 11 Uhr wird die Zeichnung auf die 9te Kriegs-anleihe geschlossen! Willst Du zögern, bis es zu spät ist?

reichte, um ein wesentliches Stück verkürzt worden zu sein, da der Feind bereits nördlich von Gent steht. Ostlich Valenciennes ist unsere Front wieder vom Feind etwas abgezogen worden und sie dürfte sich an diesem Maasquitt in der Nähe des französisch-belgischen Grenzstreifens befinden. Duesnoy ist jetzt von Norden und Süden vom Feinde umfaßt, ebenso Landrecies. Zunächst steht der Feind die Beschichtung der beiden Städte in verstärkter Weise fort. — An der Aisne vereinzelte Teilangriffe. Die verlorene Schlacht am 1. November wirkt bei den Franzosen noch lähmend nach, wogegen die Amerikaner im Gebiet der Ardennen erhebliche Fortschritte zu verzeichnen haben. Unsere Front wurde zwischen dem Aisnebogen bei Dorton und der Maas erheblich bis auf die Vorläufer des Ardennenvales zurückgezogen auf die Linie Le Chesne—Berrieres—Sommebaux—Wal Belval—Stenan, gegenüber dem Stand vom 2. November eine weitere Rückverlegung von durchschnittlich 7 Kilometer. Ob die Aushebung der österreichisch-ungarischen Truppen aus der Westfront die Beschleunigung in der allgemeinen Rückbewegung zur Maaslinie beeinflusst hat, läßt sich nicht beurteilen. Westlich der Maas, an der Mosel und in den Bogen wurden feindliche Angriffe abgewiesen.

Die Serben haben Belgrad besetzt.

Uebereinstimmend melden „Daily News“ vom 14. Oktober, „Morning Post“ vom 15. Oktober und „Corriere della Sera“ vom 15. Oktober, daß die Moral der deutschen Truppen unerschüttert und von den Friedenshoffnungen und Beeinträchtigungen geblieben sei. Auch „Fall Mall Gazette“, das Organ Lloyd Georges, spricht den Deutschen größte Tapferkeit und Entschlossenheit zu, sobald es Wagnis sei zu glauben, der Sieg sei schon errungen. Der französische General Gouraud erklärte einem Berichterstatter, er sei überzeugt, daß die Deutschen nur Schritt für Schritt weichen werden. Der „Temps“ vom 14. Oktober und „La Victoire“ vom 13. Oktober heben besonders die Fähigkeit und die ungläubige Energie der deutschen Offiziere und Unteroffiziere hervor. Sie messen ihnen einen hervorragenden Anteil an der deutschen Abwehr zu. Die „Morning Post“ vom 15. Oktober erklärt: Der Feind hat bewiesen, daß er noch nicht bereit ist, seine Waffen wegzwerfen. Seine Artillerie ist schnell und gewandt, seine Bataillone sind zum größten Teil beherzt. Sie hoffen, uns durch ihre Standshaftigkeit und durch ihre sehr wirksamen Maschinengewehre aufzuhalten. Die deutsche Infanterie erregt die Bewunderung der britischen Soldaten.

Die Newyorker „Evening Post“ vom 1. September veröffentlicht einen Brief des „Personal-Offiziers“ des 111. Infanterieregiments: Unsere Gesamtverluste seit dem 3. Juli sind ca. 2000 Mann tot, verwundet oder krank. An Offizieren haben wir seit genanntem Datum 4 Hauptleute und 12 Leutnants verloren; ungefähr 30 Offiziere sind verwundet. Mit unserem alten Regiment, dem 112., sieht es schlimm aus. Der Oberst ist der einzige Stabsoffizier beim Regiment.

Der österreichische Waffenstillstand ist so bemächtigend wie möglich, und es ist nicht zu bezweifeln, daß die Schande zu ersparen gewesen wäre, wenn nicht Wraschy durch seinen Abfall oder Verrat Oesterreich-Ungarn von Deutschlands Seite weggerissen und so wehrlos gemacht hätte. Die deutsche Regierung wird die Folgerungen daraus ziehen, politisch und militärisch. In letzterer Hinsicht sind bereits gegen einen Vormarsch von Italien her Vorkehrungen getroffen. Die Italiener rufen wegen der Unordnung der Verhältnisse und wegen der Verpflegungsschwierigkeiten, die durch harten Kohlenmangel verschärft werden, nur langsam vor,

ein schneller Aufmarsch zu erwarten. In der gegenwärtigen Jahreszeit, nicht zu erwarten.

### Der Mißbrauch des Heiligen.

Der Funkpruch Lyon vom 1. Nov., 3 Uhr vor-mittags, gibt einen Befehl der deutschen Armee wieder, in dem angeordnet wird, in den Kirchen des besetzten Gebietes nach Waffen, Munition und anderen Gegenständen zu suchen und dabei auch die heiligen Orte und Gegenstände nicht zu übersehen. Zum Verständnis dieses vielleicht manches fromme Gemüt verletzenden Befehls muß hervorgehoben werden, daß die deutsche Heeresleitung zu dieser Maßregel durch die Mißachtung der Heiligkeit der Kirchen von Seiten der Landesbewohner ge-zungen wurde. In zahlreichen Fällen sind von den Franzosen unter den Altären und in den Wänden der Kirchen Waffen- und Munitionslager angelegt worden. Und dieser Mißbrauch der heiligen Orte wurde geradezu zur Gewohnheit durch die Beobachtung, daß die Deutschen die Kirchen respektieren und dadurch die Altäre und Sakristeien zu durchaus sicheren Aufbewahrungsorten für Waffen und Munition, sowie für andere eigentlich abzuliefernde Gegenstände wurden. Notgedrungen mußte also die deutsche Heeresleitung diesen Befehl lassen, eben weil von den Franzosen die Heiligkeit der Kirchen nicht geachtet wird. Der Vorwurf, der nach dem Funkpruch gegen die Deutschen erhoben wird, fällt also in seiner ganzen Schwere auf die Franzosen zurück.

### Württemberg.

(-) Stuttgart, 3. Nov. (Aus dem Parteileben.) In einer zahlreich besuchten Versammlung der Nationalliberalen (Deutschen) Partei von Groß-Stuttgart wurde am Freitag abend folgende Entschliessung einstimmig angenommen: Wir billigen die Haltung der Reichstagsfraktion, die unseren alten Wahlspruch „D. Vaterland über die Partei!“ in die Tat umsetzte. Wir halten unerschütterlich fest an Kaiser und Reich, König und Vaterland. Wir treten hinter jede Regierung, die weder die Waffenehre unseres unbesiegteten Heeres, noch die nationale Ehre des ungebrochenen Volkes preisgibt.

Die Landtagsfraktion der Volkspartei hielt am Freitag eine Aussprache über die politische Entwicklung im Reich und deren Auswirkung auf Württemberg.

#### Aufruf der Fortschr. Volkspartei.

In einer Versammlung am 3. November beschloß der Landesausschuß der Fortschr. Volkspartei folgenden Aufruf:

Wahr als 4 Jahre hindurch hat das deutsche Volk an der Front und in der Heimat alle Schrecken und Leiden des Weltkriegs mit beifollosem Opfermut ertragen und der Uebermacht einer Welt von Feinden ruhm-voll widerstanden. Wir haben dem Feind die Hand zu einem Frieden der Gerechtigkeit in der Hoffnung geboten, daß der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika den Willen und die Macht besitzt, die oft und feierlich verkündeten Grundzüge des im Völkerverbund gezeichneten dauernden Weltfriedens zu verwirklichen und durchzuführen. In diesen Tagen der Erwartung und der kommenden schweren Monate des Uebergangs der Krieges-in die Friedenswirtschaft darf der Geist der restlosen Hingabe an das Vaterland nicht erlahmen. Aufrecht und entschlossen muß das Volk auch den Druck eines opfer-reichen Friedens auf sich nehmen. Wir verhehlen nicht, daß Grund zu bitterem Unmut gegeben ist, der sich in allen Teilen des Volks angehäuft hat. Aber anderes als Klagen und Anklagen heischt die Not der Stunde. Besonnene Ruhe, kein unnützes Demonstrieren, auch kein neugieriges Mitun bei Demonstrationen ohne Sinn und ohne jeden anderen Zweck als den der Sensation. Wir rufen die Parteigenossen auf, den Freunden und Volksgenossen in Stadt und Land das Beispiel einer wütigen Haltung zu geben!

(-) Stuttgart, 4. Nov. (Demonstration.)

Mehrere tausend Arbeiter und Arbeiterinnen aus Unter-türkheim und Cannstatt kamen heute vormittag in geschlossenem Zuge mit roten Fahnen die Neckarstraße her-auf und hielten außerdem Schloßplatz und vor dem Schil-lerdenkmal freie Versammlungen, worin gegen den Krieg protestiert und die Forderungen der Unabhängigen So-zialdemokraten verlesen wurden. Sodann zogen die Massen vor das Ministerium des Innern und verlang-ten vom Staatsminister Dr. Köhler die Annahme der Forderungen. Der Minister gab zu Bescheid, daß er zuvor mit der Regierung beraten müsse. Mittags wie-derholten sich die Kundgebungen.

Druck und Verlag der B. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortlich: E. Reinhardt daselbst

**Fein-Talg**  
Auf Lebensmittelmarke 9 wird 30 gr. Feintalg abge-gaben und zwar bei den Kaufleuten:  
**Carl Wilh. Gott**  
**Ernst Blumenthal**  
Städt. Lebensmittelamt Wildbad.

**Morgen Ziehung.**  
**Wohlfahrts-Geld-Lotterie**  
zugunsten des Württembergischen Vereins für wirtschaftliche Frauenschulen auf dem Lande in Groß-Sachsenheim.  
Hauptgewinn 15 000 Mk.  
Noch zu haben bei  
**Karl Wilhelm Gott, Wilhelmstraße.**

Ziehung 7. Nov. 1918.  
Große Wohlfahrts-  
**Geld-Lotterie**  
zum Besten von wirtsch. Frauenschulen.  
2137 Geldgewinne mit Mark  
**40,000**  
Hauptgewinn Mark  
**15000**  
**5000**  
**2000**  
Lose zu 1 Mark.  
13 Lose 12 Mk. Porto u. Liste 40 Pf.  
mehr in allen Verkaufsstellen und  
**J. Schweickert, Lotterie-**  
Stuttgart, Reckstr. 6, Tel. 1911.

**Kriegschronik**  
der Gesamtgemeinde  
Wildbad, 2. Ausgabe  
ist erschienen und ist erhältlich  
in der Buchhandlung  
**M. Geschwister Flur,**  
neben der Sonne.  
**Desinfektionsmittel**  
gegen ansteckende Krankheiten  
**Perhydrol-Mundwasser**  
große Flasche Mk. 3.  
bei  
**Hr. Schmid & Sohn**  
König-Rathstraße 68. u. 71  
**Nautisch-Stampel**  
empfiehlt **C. W. Gott.**

**Zeichnungen**  
auf die  
**9. Kriegs-anleihe**  
für die  
**Oberamts-spar-kasse**  
**Neuenbürg**  
nimmt von heute an die unterzeichnete Agentur von Ein-  
legern und sonstigen Personen entgegen.  
Wildbad, den 24. September 1918.  
**Stadtpflege**